

„Investoren haben starkes Interesse“

Politik verabschiedet Rahmenplan für Entwicklung der Innenstadt / „Verschiebung des Zentrums nach Osten“

Von Ralf Michel

ACHIM. Ob eines Tages rund ums Achimer Rathaus tatsächlich mehrere Tausend Quadratmeter neue Einzelhandelsflächen entstehen, bleibt abzuwarten. Die mit der Erweiterung der Fußgängerzone beschäftigten Planer sind guten Mutes, sprechen von großem Interesse auf Investoreseite. Achims Politik ist bereit, sich darauf einzulassen: Ohne Gegenstimme verabschiedete der Wirtschaftsausschuss den Rahmenplan für die künftige Innenstadtentwicklung.

Die Einzelhandelssituation auf den Flächen am Rathaus deutlich verbessern, lautet die Prämisse für den Ausbau von Achims Zentrum. Im Prinzip sei die Stadt mit ihrer Fußgängerzone und den darum herum angesiedelten Parkplätzen dafür gut aufgestellt, erklärte der von der Stadt mit der Planung beauftragte Architekt Wolf Behring am Dienstagabend im Fachausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung.

Allerdings gebe es drei Schwachstellen: Die „schönste Fläche“ – der Baumplatz – wird zum Teil als Parkplatz genutzt, die Fußgängerzone ist linear aufgebaut, statt ein Netzwerk zu bilden, und die Straße „Am Markt“ grenzt zwar direkt an die Fußgängerzone, ohne aber selbst dazuzugehören.

Aus dieser Analyse heraus hat Behring wie berichtet vier mögliche Baufelder entwickelt, um das Zentrum Achims zu vergrößern und zu stärken. Die vorliegenden Pläne samt der darin festgeschriebenen Rahmenbedingungen sollen als Grundlage für ein sogenanntes Interessensbekundungsverfahren für Investoren dienen.

Dass es interessierte Investoren gibt, steht für Brigitte Vorwerk außer Frage. Die Archi-

tektin des Sanierungsträgers „BauBeCon“ sprach im Fachausschuss von insgesamt 16 Kontakten zu Investoren. Mit sechs davon,

allesamt „groß und erfahren“, habe man bereits Gespräche geführt. „Alle haben starkes Interesse geäußert.“

Die SPD sah in den Plänen zwar eine „deutliche Verschiebung des Achimer Zentrums nach Osten“ (Herfried Meyer), stimmte ihnen aber grundsätzlich zu. „Wir können uns diese Entwicklung vorstellen“, erklärte Werner Meinken. Allerdings plädierte die SPD dafür, den weiteren Prozess möglichst offen anzugehen. An zwei Stellen seien die Vorgaben der Planer zu einengend formuliert. „Wir sollten nicht das Signal geben, dass das Rathaus auf jeden Fall so bleibt, wie es ist“, wollte Meinken auch in diesem Bereich „pfiffigen Ideen“ eine Chance geben. Darüber entscheiden könne man dann ja später noch. Zudem sollte die Vorgabe „kein SB-Warenhaus im Baufeld 1“ (Baumplatz) gestrichen werden. „Warum denn nicht? Ein kleines Kaufhaus ist für uns dort vorstellbar.“

„Die Parkplätze sind zu weit weg“

Bei den anderen Fraktionen konnte die SPD mit diesen beiden Änderungsvorschlägen nicht landen. Beide Anträge wurden abgelehnt. Kritische Anmerkungen zu den vorliegenden Entwürfen hatten aber auch die anderen Parteien. Christian Petritzki (CDU) sah Mängel bei der Parkplatzsituation. „Dieses Konzept geht davon aus, dass die Leute

gerne weite Wege gehen. Die Parkplätze sind zu weit weg.“ Elke Predehl-Kowski (FDP) bereitete der Umstand Sorgen, dass auch der Sitz der Stadtverwaltung in die Pläne für künftigen Einzelhandel einbezogen wird. „Wo sollen denn dann die Leute bleiben, die im Rathaus arbeiten?“

Michael Schröter von den Grünen vermisste einen ganz anderen Aspekt: „Wann

ANZEIGE

DIE Küche

in Ottersberg.

Bekannt für persönliche, individuelle Kücheneinrichtungen
SieMatic - MIELE - DIE Küche - NEFF - Blanco
A1, Abfahrt Posthausen - RECHTS - ca. 3 Kilometer
www.die-kueche-ottersberg.de - Tel.: 04205 / 790780

müssen die Investoren etwas zu den Betreibern sagen?“ Schließlich wolle man ja nicht nur etwas zu möglichen Baukörpern wissen, sondern auch welche Geschäfte dort einziehen. Dafür sei es noch viel zu früh, entgegnete Michael Werner, ein weiterer von der Stadt eingeschalteter Planer. Nur was Achim absolut nicht wolle, sollte in die Pläne hineingeschrieben werden. „Alles andere ist in dieser Phase nicht wichtig.“